

Pixel-Kunst

Ein altes und immer noch weiter entwickeltes Hobby von mir ist Programmieren. Anfang der 1980 Jahre fing ich mit TI-Basic an. Der Computer war ein Geschenk meiner Großmutter väterlicherseits, die reich war.

Während meiner Berufsausbildung gehörte Pascal zum Lernstoff. Mein erlernter Beruf ist Technischer Assistent für Metallographie und Werkstoffkunde.

Nach der Berufsausbildung arbeitete ich für knapp ein Jahr in der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin-Lichterfelde.

Das war 1988-89.

1997-98 machte ich eine Weiterbildung zur Bürokraft, Schwerpunkt war EDV. Eine für mich passende Ausbildung, die mir das Sozialamt finanziert hatte.

1998 begann ich, mir Computer anzuschaffen. Für 29€ bekam ich 80286er mit Tastatur und monochromem Bildschirm. Betriebssystem DOS 5.0.

Qbasic gehörte zu diesem Betriebssystem dazu.

Um die Jahrtausendwende baute ich mir ein Programmiergerät für die 8-Bit-Mikrocontroller 8048 und 8051 (Intel). Programmiersprache war Assembler.

2016 fing ich erstmalig an, Widgets für Windows zu schreiben. Die kostenlose (Open Source) Entwicklungsumgebung war und ist wxdevcpp.

Schon um die Jahrtausendwende schrieb ich Programme mit Turbo-C und Turbo C++ von Borland. Diese Entwicklungsumgebung eignet sich nur für DOS-Programme und ist nur für privaten Gebrauch verwendbar.

DOS-Betriebssystem ist höchstens noch für Gamer interessant. Windows ab XP kann man als modernes Betriebssystem bezeichnen. Ich verwende zurzeit Windows 10.

Darauf laufen meine Widgets (kleine Programme für Windows).

Mein aktuelles Programm ist ein Grafik-Generator. Der arbeitet mit zwei Pseudo-Zufallsgeneratoren und erzeugt Pixel-Kunst. Die Kunst wird innerhalb Sekunden vom Laptop bzw. Netbook oder auch Desktop-PC erzeugt und im unkomprimierten TIFF-Format abgespeichert.

Unten sehen Sie die GUI (Grafische Benutzeroberfläche) des von mir programmierten Widgets (Projekt 489).

Die verwendete Entwicklungsumgebung arbeitet mit der Programmiersprache C und C++ (gcc).



Widget Projekt 489

Die eingegebenen Zahlen erzeugen die Grafik. Man weiß nie vorher, was entsteht. Jedoch kann man sich die Zahlen merken und die damit verbundene Grafik erneut erzeugen.

Die erzeugten Grafiken können bunt oder monochrom sein (Farbe beliebig).

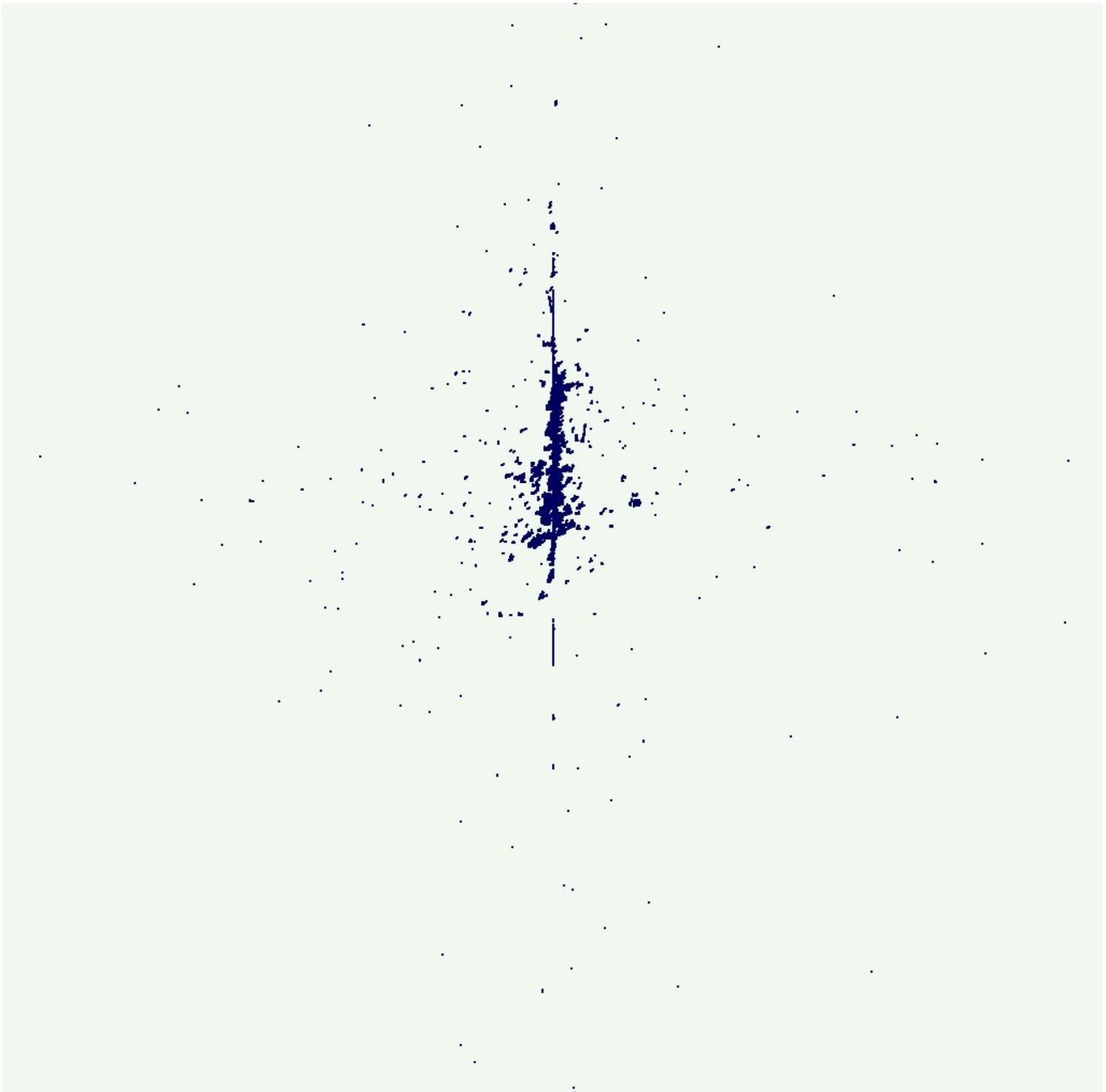
Diese Art von Computerkunst kann man der Pixel-Art zuordnen.

Abstrakt oder fantasievoll bzw. beides gleichzeitig.

Das Widget erzeugt quadratische Pixelblöcke zwischen 2 X 2 Pixel und maximal 6 X 6 Pixel. Die Quadrate können schwarz, rot, blau, gelb, grün oder auch grau sein. Als Option können sie auch unterschiedliche Farben haben (bunt) oder 256 Graustufen.

Grafiken dieser Art kann man ohne Verluste hochskalieren und für Postkarten als auch für riesige Plakate verwenden.

Das Widget läuft ab Windows XP bis zur neuesten Windows-Version. Es ist portabel, läuft ohne Installation als EXE-Datei von einem USB-Stick aus (Größe knapp 10 Mbyte).



Grafik-Ausgabe von Widget Projekt 489 (Beispiel).

Zur mir: ich bin Jahrgang 1961, geboren in Starnberg (Bayern). Nach dem Abitur 1981 in Bonn und einem abgebrochenem Elektrotechnik-Studium in Köln zog ich 1985 nach Berlin-West. Nach der Berufsausbildung zum Technischen Assistenten für Metallographie und Werkstoffkunde war ich bis 1989 Angestellter der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin-West.

Von 1989-96 jobbte ich als Student der TU-Berlin und verdiente mit Hilfsarbeiten meinen Lebensunterhalt. Das Studium brach ich ab. Von 1997-98 machte ich eine Büroausbildung. Nach 1998 war ich nur noch im Bürobereich beschäftigt gewesen. Zuletzt war ich als Galeriehelfer tätig gewesen.

